

Seid Gutmenschen!

Gedanken zur Jahreslosung fürs 2021: Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist! (Lukas 6,36)

Zum Neujahr

Kürzlich rief mich ein pensionierter Pfarrerkollege an. Er habe eben Post erhalten, einen Hilferuf bezüglich der Geflüchteten auf der griechischen Insel Lesbos. Seit im September das an sich schon unsägliche Camp Moria abbrannte, leben die Menschen dort in schnell und schlecht errichteten Notlagern. Es gibt keinen Strom, kein fließendes Wasser, kein Abwassersystem, keine Heizung. Andere sind nach wie vor auf der Strasse. Und nun kommt die kalte Jahreszeit ... Er leide an diesen Bildern und Berichten, sagte mein Kollege. Es sei ihm unerträglich, um die Not von Familien mit Kleinkindern zu wissen – und gleichzeitig Weihnachten zu feiern. Trotz der Einschränkungen durch Corona hätten wir hier bei uns doch immer noch alles und mehr, als man zum Leben braucht.

Nun schreibe ich diesen Artikel zum Jahreswechsel und zur Jahreslosung: Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist! – lautet das Motto fürs 2021. Dabei kommt mir das Telefongespräch mit Ueli wieder in den Sinn. Zum Neujahr machen wir ja gern Pläne und fassen gute Vorsätze. Um dann hinterher festzustellen: verwirklicht haben wir sie nicht! Es bleibt doch stets alles beim Alten in dieser Welt. Bei den alten Kriegerieen, den alten Versuchen, deren Folgen zu beheben... bis hin zu unseren Basaren und Sammlungen, die wir durchführen, um das Leid zu lindern, das durch Waffen angerichtet wird, die zum Teil bei uns fabriziert und exportiert werden. Auch die alten Schuldgefühle bleiben, wenn ich zugeben muss, dass ich selber von diesen alten Ordnungen profitiere. Das Klima wird auch durch meinen Bedarf an Komfort, Sicherheit, Mobilität und durch meine Verfressenheit versaut.

Was tun? Mich ein bisschen schämen? (Was neuerdings zum guten Ton gehört.) Mir die Dinge zurechtlegen, man kann nicht alles, nicht überall ... Nichts da – sagt Jesus im Lukas-Evangelium. Seid barmherzig! Nicht bloss als guter Vorsatz, sondern als logischer Schluss: Weil Gott euch mit Barmherzigkeit begnet!

Das Programm dazu liefert uns die Geschichte des barmherzigen Samariters. Dieser ist kein Pflege- und Nothilfeprofi, wie wir die Leute vom Samariterbund kennen. Der Samariter der Bibel ist ein Fremder, ein Auswärtiger, einer, der nicht dazugehört. Und er zeigt uns: Barmherzig ist der, der die akute Not sieht, sich von ihr berühren lässt und etwas dagegen unternimmt. Ungeachtet, ob er den Mann, der unter die Räuber gefallen ist, kennt. Ob er mit

Fortsetzung siehe Seite 4



«Die Werke der Barmherzigkeit» heisst dieses Bild von Sieger Köder (1925 – 2015). Das Original misst 1 x 2 Meter und befindet sich in der Bruder-Klaus-Kapelle in der Au.

Editorial

Zwischen den Zeiten

Die Zeit nach Weihnachten bis Epiphania ist eine Zwischenzeit. Zwölf Tage und zwölf Nächte, mit denen das alte Jahr vollendet wird. Es ist Zeit für den Rückblick auf das, was war: Die Höhepunkte, die Tiefpunkte. Intensive Begegnungen. Inspirierende Gespräche. Beglückende Momente. Schlaflose Nächte. Nach den Feiertagen wird der Kühlschrank geleert. Die Geschenke und Weihnachtskarten verstaubt. Für mich ist es auch die Zeit, um mich zu bedanken: Für die vielen Begegnungen im und ums Gemeindehaus, in den Kirchen und im Dorf, im Wald, am See. Danke zu sagen – all jenen Menschen, welche mich unterstützt, verstanden und in Frage gestellt haben. Ja, die Zeit nach Weihnachten bis Epiphania ist eine Zwischenzeit; Zwölf Tage und zwölf Nächte, die früher als «Rauchnächte» bezeichnet wurden. Heilpflanzen und Harze wurden in Räucherschalen verräuchert. Häuser, Menschen und Tiere sollten damit geschützt, Böses vertrieben werden. Ein alter Brauch, der das Wissen weitertrug, dass es gut ist, unsere Lebensräume zu reinigen, nicht nur die Hände. Unsere Seele aufzuräumen. Noch einmal genau hinzuschauen und loszulassen. Und dem Neuen erlauben, zu uns zu kommen: In der Mitte dieser zwölf Tage – auf der Schwelle – werden Altjahrsabend (Silvester) und Neujahrsmorgen gefeiert. Ausgelassen, laut, gesellig. Oder achtsam, bewusst, feierlich. Die Zeit nach Weihnachten bis Epiphania ist eine Zwischenzeit. Zwölf Tage und zwölf Nächte, mit denen das neue Jahr begrüsst wird. Es ist Zeit zum Planeschmieden. Zeit der Vorfreude. Es ist auch Zeit, Sorgen und Befürchtungen auszusprechen. Was erwartet uns im Jahr 2021? So rutschen wir nicht, sondern gehen bewusst aus dem alten ins neue Jahr. Ich wünsche uns allen eine verbindende Zwischenzeit und einen zuversichtlichen und festen Schritt ins 2021.

Daniela Müller ist Kirchenpflegerin in Horgen



Zeitzeugen

Das neue Jahr beginnt mit einem Untergang

Kindheitserinnerungen von Willy Jorns

Während Familie Jorns auf dem schlesischen Gutshof von Lobusch entscheidend dazu beiträgt, dass der Betrieb mit der grossen Viehherde trotz des Krieges weitergeht, leistet Willys Bruder Alfred in der Schweiz Militärdienst. Er freundet sich dabei mit einem Horgner an.

Im Jahr 1943 zeigt sich immer deutlicher, dass der Russlandfeldzug der deutschen Wehrmacht zum Desaster gerät und dass die sowjetischen Streitkräfte allmählich die Oberhand gewinnen.

Alfred Jorns beschliesst deshalb, seine Eltern und Geschwister in die Schweiz zu holen. Bei der Firma Feller versucht er Arbeit zu organisieren, und er erkundigt sich auch schon nach einer geeigneten Unterbringung. Als er sich aufmacht, seine Familie in Lobusch abzuholen, wird der ganzen Familie und auch ihm von den deutschen Behörden die Rückreise untersagt. In der Lebensmittelproduktion und auf dem Hof wird mittlerweile jede tüchtige Arbeitskraft gebraucht.

Im Winter 1944 hat der Rückzug der deutschen Wehrmacht im Osten längst begonnen. Unaufhaltsam rückt die sowjetische Armee Richtung Westen vor. Der Winter ist diesmal besonders kalt. Im Januar sind Temperaturen um minus 20 Grad die Regel. Die Deutschen beginnen damit, die Zivilbevölkerung zu evakuieren, bevor die Front sie erreicht.

Eines Tages kommt Vater Jorns aus dem nahegelegenen Marktflecken, wo er etwas zu besorgen hatte, nach Hause. Er wirkt verändert. Er sagt: «Wenn ich das erleben müsste, ich würde mich vorher umbringen». Er hat einen Flüchtlingszug gesehen. Eine schier unendliche Karawane von erschöpften Menschen, die sich zu Fuss oder mit Fuhrwerken und Handwagen, beladen mit ein paar Habseligkeiten, nach Westen quält. Menschen, die nicht selber gehen konnten, sind bei den eigenen Temperaturen auf den Wagen



Das Jahr 1944 begann für den Horgner Willy Jorns mit der Flucht aus Schlesien. Bild: ullstein bild

erfroren und mussten zurückgelassen werden.

Wenige Tage später ist es auch in Lobusch soweit. Nationalsozialistische Funktionäre bringen den Evakuierungsbefehl. Es sei nur für ein paar Tage. Bald käme die deutsche Wunderwaffe zum Einsatz. Die Familie Jorns mit ihren kräftigen Söhnen, die nicht an der Front sind, fällt auf. Sie werden als Deserteure und Staatsfeinde wahrgenommen. Die Erschiessung wird angeordnet. Im letzten Moment stellt sich ein Oberaufseher schützend vor die Familie. Unter Einsatz seines eigenen Lebens kann er das Kommando davon überzeugen, dass kräftige und hilfsbereite Leute wie diese auf dem Evakuierungstreck von grossem Nutzen sein könnten.

Für die Abreise bleibt nicht viel Zeit. Vater Jorns spannt einen Ochsen und ein Pferd vor den Wagen. Aufgeladen wird etwas Bettzeug, Kleider und Lebensmittel für sich und für andere. Mehrere Kannen Milch werden an der Seite des Wagens festgebunden. Dann setzt sich der Zug langsam und unaufhaltsam Richtung Riesengebirge in Bewegung. Die mitgeführte Milch gefriert

auf der Stelle. Die Leute vom Dorf kratzen sie bei Bedarf mit einem Löffel aus den Behältern. Die Eltern haben ein Halteseil am Wagen befestigt. Wer aus eigener Kraft nicht mehr gehen kann, muss sich daran festhalten. Wegen Erfrierungsgefahr ist das Sitzen auf dem Wagen verboten. Um die Nächte zu überleben, schlafen die Menschen unter Planen zwischen den Zugtieren.

Mehrere Tage dauert die Flucht. Sie führt über das Riesengebirge in tschechisches Gebiet. Dieses ist bereits unter russischer Kontrolle und deshalb nicht mehr umkämpft. In relativer Sicherheit verbringen die Vertriebenen den Rest des Winters dort.

Schlesien mit dem Gutshof in Lobusch, der Heimat der Familie Jorns, ist im Februar 1945 Schauplatz der sogenannten Schlesischen Operation. Diese Bezeichnung steht für eines der heftigsten Rückzugsgefechte der deutschen Wehrmacht. Von beiden Armeen, aber vor allem auch aus der Zivilbevölkerung, sind bei dieser sogenannten «Operation» mehr als hunderttausend Menschen ums Leben gekommen. Aufgezeichnet von Pfarrer Johannes Bardill

Amtliches

Horgen

Kirchenpflege wieder komplett

Das kommunale Wahlbüro teilt mit, dass sowohl Joggi Riedtmann als auch Wibke Marxfeld in stiller Wahl für die Kirchenpflege Horgen gewählt worden sind.

Joggi Riedtmann ist damit Nachfolger des zurückgetretenen Kirchenpflegepräsidenten Markus Rauber. Er wird die Amtsgeschäfte von Jürg Pfister übernehmen, der diese gegenwärtig ad interim führt. Wibke Marxfeld tritt die Nachfolge von Beatrice Hirsiger im Ressort Kinder und Familie an.

Aufgrund des Wahlprozederes, das sich bei einer Urnenwahl deutlich verlängert hätte, ist die Amtsübergabe auf Anfang Februar festgelegt worden. Die Gewählten nehmen ab Januar an den Sitzungen teil und haben aber die Möglichkeit, sich mit den Aufgaben der Kirchenpflege vertraut zu machen.

Wir gratulieren unseren neuen Kirchenpflegemitgliedern zur Wahl und wünschen ihnen segensreiches Wirken im Dienst für unsere Gemeinde.

Für die Kirchenpflege: Jürg Pfister

Horgen

Kirchgemeindeversammlung

An der Kirchgemeindeversammlung vom 29. November hiessen die Stimmberechtigten das Budget, die Investitionsrechnung und den Steuerfuss für das Jahr 2021 gut. Der Voranschlag sieht einen Ertragsüberschuss von 290 600 Franken vor. Der Steuerfuss bleibt weiterhin unverändert bei 10 %.

Die Versammlung genehmigte zudem eine Erhöhung des Stellenplans um 110 Stellenprozente per 1. Januar 2021. Die Erhöhungen in den Bereichen Liegenschaften und Diakonie sind eine direkte Folge des Zusammenschlusses der Kirchgemeinden Hirzel und Horgen. Ausserdem zeigte sich in der Zwischenzeit ein erhöhter Stellenbedarf in der Jugend- und in der Freiwilligenarbeit.

Im Anschluss an den Geschäftsteil informierte der Präsident Jürg Pfister unter anderem über den laufenden Organisationsentwick-

lungs-Prozess sowie über den Stand der Ersatzwahlen der Kirchenpflege für den Rest der Amtsdauer 2018 – 2022.

Liegenschaftenvorsteher Andreas Kast informierte über die umfassende Überarbeitung der Nutzungsreglemente und Tarifordnungen. Diese wurden den Dorfvereinen zur Vernehmlassung unterbreitet. Die Kirchgemeinde hofft, damit eine gute Basis zur Stärkung des kulturellen Lebens im Dorf zu bieten.

Zudem wird ein Mitglied für die Baukommission der Kirchgemeinde gesucht. Interessierte können sich direkt mit der Ressortleitung in Verbindung setzen.

Nach einigen weiteren Ausführungen zu anstehenden Themenstellungen und einem kurzen Bericht über die aktuelle Situation im Kirchgemeindehaus wünschte der Präsident Jürg Pfister im Namen der Kirchenpflege gesegnete und lichtvolle Festtage. Wegen Corona musste auf den traditionellen Apéro nach der Versammlung verzichtet werden.

Weitere Informationen und Unterlagen sind auf www.refhorgen.ch/kgv zu finden.

Ressort Kommunikation

Oberrieden

Kirchgemeindeversammlung

Die Kirchgemeindeversammlung hat am 6. Dezember folgende Geschäfte behandelt:

- Abnahme des Budgets für die Renovationskosten des Pfarrhauses
- Genehmigung des Entschädigungsreglementes
- Budget und Steuerfuss für das Jahr 2021

Alle Traktanden wurden angenommen und der Steuerfuss bei 12 % belassen.

Das Protokoll dieser Kirchgemeindeversammlung liegt während den Schalterstunden in der Gemeindeganzlei, Alte Landstrasse 32, in Oberrieden und im Sekretariat der Kirchgemeinde, Alte Landstr. 36a, in Oberrieden, zur Einsicht auf.

Kirchenpflege Oberrieden, Hans Kämpf

Kalender

Kirchen

Losungsbüchlein, Bibel für heute und Kalender

Wie jedes Jahr liegen die Losungsbüchlein wieder in den Kirchen auf. Gerne geben wir sie gratis ab. In ihnen findet sich für jeden Tag ein Bibelwort aus dem Alten und dem Neuen Testament. Als Ergänzung dazu liegt in Oberrieden ebenfalls gratis die Bibellesehilfe «Bibel für heute» auf. Diese ist eine gründliche und weiterführende Erläuterung biblischer Texte. Daneben finden sich darin auch Fragen und Impulse zum Weiterdenken. Die Textauswahl richtet sich nach dem ökumenischen Bibelleseplan. In Horgen und im Hirzel liegen die beliebten Abreisskalender mit Bibelauslegungen für jeden Tag zum Mitnehmen auf. Redaktion

Evensong

Horgen

Abendlob

Neugierig, was das neue Jahr bringen wird? Viele Tage stehen an, ungelebte und unverbrauchte Tage, die reich gefüllt werden dürfen. Dabei tragen wir im Herzen hoffnungsvolle Träume und Wünsche in Erinnerung an Vergangenes. Möge das Alte hinter uns bleiben und Zuversicht uns umgeben. Im Abendlob anfangs Januar schenken Impulse von Pfarrerin Alke de Groot verbunden mit erwärmenden Melodien Kraft und mutmachende Momente. «Nun lasst uns gehen und treten mit Loben und Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hieher Kraft gegeben» und «sprich deinen milden Segen zu allen unseren Wegen!» (Lied RG 548) Barbara Grimm

Samstag, 9. Januar, 18.00 Uhr Kirche Horgen

Jugend und Familien

Wintererlebnis

Schneesporttag auf Grüşch Danusa

Irgendwie müssen wir ja auch in diesem Winter an die frische Luft. Geplant ist deshalb ein Jugend- und Familien-Skitag auf Grüşch Danusa. Vorgesehen ist die An- und die Rückreise im Car und ein Skitag mit Mittagessen im gemütlichen Skigebiet im Vorderprättigau. Dieser Anlass gehört zum Horgner Juki- und Konfprogramm. Die Teilnahme kostet für die Jugendlichen 50 Franken. Wenn es Platz hat, ist auch die Teilnahme von Erwachsenen möglich, die bereit sind, sich dem lockeren Programm anzuschliessen. Die Kosten für Erwachsene belaufen sich auf 100 Franken.

Die letzten Monate haben gezeigt, dass es sich lohnt, flexibel zu sein. Der Termin und der Car sind

bereits reserviert. Als Alternativprogramm sind diverse Anpassungen möglich. Denkbar ist Iglubauen, Eislaufen, Schlitteln. Konkrete Programm- und Preisanpassungen nach unten werden den Angemeldeten kurz vorher unterbreitet. Wer sich für den Schneesporttag

anmelden möchte, kann dies ab sofort bei Johannes Bardill tun: bardill@refhorgen.ch oder 044 727 47 10. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 beschränkt. Pfarrer Johannes Bardill

Samstag, 30. Januar, 8.00 Uhr Treffpunkt: Parkplatz Kirche Hirzel



Ein Tag an der frischen Luft im Schnee tut immer gut. Bild: J. Bardill

Ökumene



«Bleibt in meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht bringen.» Wo gemeinsam und in Liebe gebetet wird, kann es hell werden. Bild: S. Hermann und F. Richter pixabay

ACKH-Woche des gemeinsamen Betens und Bibelschreibens

Horgen

Die dritte Januarwoche ist in der Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen Horgen seit Jahren die «Woche des gemeinsamen Betens». In dieser Zeit sind die Mitglieder der Katholischen, der Reformierten, der Evangelisch-methodistischen Kirche (EMK) und der Evangelischen Christengemeinde (ECG) eingeladen, sich gegenseitig in Andacht und Gebet zu unterstützen. Die Woche beginnt mit einem Sonntag, an dem jede Gemeinde in ihrem eigenen Haus Gottesdienst feiert. Weil die Woche aber unter dem Motto «Bleibt in meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht bringen.» (Johannesevangelium 15,8-9) steht, darf man an diesem Sonntag ohne weiteres auch einmal bei der ECG am Friedensweg 8 oder in der katholischen Kirche zum Got-

tesdienst gehen. Leider steht der Evangelisch-methodistischen Gemeinde aufgrund der Pandemie ihre Kapelle derzeit nicht zur Verfügung. Im Wochenverlauf findet dann täglich ein Gebetsanlass statt, zu dem wiederum alle willkommen sind. Den Abschluss der ACKH-Gebetswoche bildet der ökumenische Gottesdienst in der katholischen Kirche in Horgen. In diesem Gottesdienst wird der Gemeinde der neu fertiggestellte Band mit den fünf Büchern Mose vorgestellt werden. Die Verantwortlichen der ACKH freuen sich, wenn Gelegenheit benutzt wird, einmal unter dem konfessionellen Zaun hindurch zu gressen. **Pfarrer Johannes Bardill**

- Sonntag, 10. Januar, 10.00 Uhr
Gottesdienste in allen ACKH-Gemeinden
- Montag, 11. Januar, 19.30 Uhr
ECG, Friedensweg 8
- Dienstag, 12. Januar, 19.00 Uhr
katholische Kirche Horgen
- Mittwoch, 13. Januar, 7.00 Uhr
reformierte Kirche Horgen
- Donnerstag, 14. Januar, 19.30 Uhr
ECG, Friedensweg 8
- Freitag, 15. Januar, 19.00 Uhr
katholische Kirche Horgen
- Samstag, 16. Januar, 18.00 Uhr
reformierte Kirche Hirzel
- Sonntag, 17. Januar, 10.00 Uhr
katholische Kirche Horgen

Bibelwissen

Dreikönigstag

Heilige Drei Könige?

Am 6. Januar wird bei uns der Dreikönigstag gefeiert. Aber warum wird dieser Tag so genannt? Wie immer finde ich im Internet bei Wikipedia eine Erklärung: Im Neuen Testament erscheinen die drei Könige nur beim Evangelisten Matthäus. Aber dort findet man weder die Bezeichnung «Könige» noch deren Anzahl, geschweige denn deren Namen Kaspar, Melchior und Balthasar, wie sie in der Tradition genannt werden. Im Matthäusevangelium heisst es «Als Jesus in Betlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes zur Welt gekommen war, da kamen Sterndeuter aus dem Morgenland nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und

sind gekommen, ihm zu huldigen.» Sie suchten nach dem König der Juden. Als sie ihn gefunden hatten, waren sie überglücklich. Sie öffneten ihre Schatztruhen und brachten ihm Geschenke dar: Gold, Weihrauch und Myrrhe.» Gold als angemessenes Geschenk für den neugeborenen König, Weihrauch für den wahren Gott, Myrrhe, die als Arznei zubereitet wird, für einen von Gott gesandten «Heiler» Die in der Bibel ungenannte Anzahl der Weisen schwankt in den ersten Jahrhunderten der Tradition. Im zweiten Jahrhundert wurde die Zahl «Drei» genannt. Diese setzte sich schliesslich durch. Die Dreizahl wird mit den drei Geschenken in Verbindung gebracht. Martin Luther lehnte die Vorstellung der «drei Könige» ab und nannte gemäss dem Bibeltext die unbekannte Anzahl Magier einfach «Die Weisen aus dem Morgenland». **Susi Roth**



Als sie den Stern sahen, kam eine grosse Freude über sie. Matthäus 2:10 Bild: z.V.g., Quelle unbekannt

Schnee

Hirzel

Schneeschuhwanderung auf dem Hirzel

Es gibt ja bereits viel Schnee in den Bergen. Wir hoffen nun, dass es Ende Januar auch auf dem Hirzel weiss ist. Hoffentlich präsentiert sich die erste Vollmondnacht im neuen Jahr von ihrer schönsten Seite. Gemeinsam gehen wir auf Schneeschuhen durch die verschneite Landschaft und geniessen das Licht des Mondes. Haben Sie keine Schneeschuhe?

Wir organisieren das notwendige Material! Sollte kein Schnee liegen, nehmen wir unsere Wanderschuhe aus dem Regal und freuen uns auf eine gemütliche Wanderung. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis 23. Januar an erwachsene@refhorgen.ch. Gerne mit dem Vermerk, ob wir für Sie Schneeschuhe besorgen sollen. Wir empfehlen zudem, Ski- oder Wanderstöcke mitzunehmen. **Daniela Müller und Beat Rüegg, Kirchenpflege**

Donnerstag, 28. Januar, 19.00 Uhr
Parkplatz Kirche Hirzel

A Dieu

Horgen

Jakob Wittwer ist gestorben

Am 2. Dezember ist Jakob Wittwer nach längerer Krankheit gestorben. 38 Jahre lang hat er das Musikleben der Kirchgemeinde Horgen geprägt. Er war weitherum berühmt und hat der Kirchenmusik in unserem Land mit Kompositio-

nen und durch seine Lehrtätigkeit wichtige Impulse gegeben. Die Mitteilung von Köbis Tod hat uns kurz vor Redaktionsschluss erreicht. Ausführlich würdigen möchten wir sein Wirken in den kommenden Nummern. Eine klingende Gedenkfeier, auch mit Musik von Jakob Wittwer, wird für die Zeit geplant, in der grössere Veranstaltungen in unseren Kirchen wieder möglich sein werden. **Die Redaktion**

Praktikum



Horgen

Benjamin Hermann schnuppert am Pfarramt

Ab Januar wird Benjamin Hermann das Ekklesiologische Praktische Semester (EPS) bei Torsten Stelter absolvieren. Das EPS ist ein 6-monatiges Praktikum, bei dem es darum geht, die ganze Breite des Pfarrberufes ein erstes Mal kennen zu lernen. Es ist auch eine Art Schnupperlehre, auch wenn das EPS viel umfassender ist, als das einwöchige Berufspraktikum der Jugendlichen. Lieber Benjamin, wir wünschen dir einen guten und ermutigenden Einblick in die Gemeindearbeit bei uns in Horgen. **Pfarrer Torsten Stelter**

Liebe Gemeinde Mein Name ist Benjamin Hermann, ich bin 22 Jahre alt, komme aus Baar und studiere Theologie an der Uni Zürich. Nach meinem Studium will ich als Pfarrer oder Seelsorger tätig werden, bis dahin bin ich beruflich vor allem als Betreuer für Kinder mit einer Beeinträchtigung und als Religionslehrer unterwegs. Wenn ich gerade nicht arbeite oder studiere, verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie und meiner Partnerin, oder schätze auch einfach mal die ruhigen Zeiten, in denen ich lesen, Sport treiben oder eine Folge Star Trek schauen kann. Durch meine bisherigen Aktivitäten als Gemeinde- und Kirchenpflegemitglied in Baar konnte ich schon einige Erfahrungen in einer reformierten Gemeinde sammeln, nun freue ich mich aber auch sehr darauf, gemeinsam mit Pfarrer Torsten Stelter Sie und Ihre Gemeinde kennen zu lernen. **Benjamin Hermann**

«Nach meinem Studium will ich als Pfarrer oder Seelsorger tätig werden, bis dahin bin ich beruflich vor allem als Betreuer für Kinder mit einer Beeinträchtigung und als Religionslehrer unterwegs.»

Fortsetzung von Seite 1

ihm verwandt ist. Ob jener zu seinem Volk gehört und ob er selbst einen Nutzen hat von seiner Hilfe.

Heute würde so einer wie der Samariter, mit einem nicht eben freundlich gemeinten Titel bedacht: «So ein Gutmensch!». Damit ist gemeint: «Du bist naiv. Du übertreibst. Du bist zu weich. Du lässt dich über den Tisch ziehen.» Gutmensch – Moralapostel?! Macht man es sich mit solchen Titulierungen Leuten gegenüber, die versuchen mitmenschlich zu handeln, nicht etwas billig? Es ist ja auch seltsam: Fast alles, was ich in der Bibel, meinem persönlichen Grundbuch, finde, verstehe ich als Aufforderung: Werde ein guter Mensch. Sei ein Gutmensch. Vergib dem andern nicht sieben Mal, sondern siebenmal siebenzig Mal. Moralist, Gutmensch ... ich empfinde diese «Schlötterlig» dann und wann als Kompliment.

Momoll, hatte ich dem pensionierten Kollegen in unserem Gespräch gesagt, das Elend auf Lesbos greift mir auch ans Herz. Darum möchte ich mehr tun, als mich nur ein bisschen schämen. Ich möchte meine Hände, meine Gefühle, mein Können in den Dienst der Linderung stellen. Dabei ist es mir zunehmend wurst, ob man mich deswegen Gutmensch nennt. Ich denke sogar, die neue Jahreslosung heisst auf Neudeutsch eigentlich: Seid Gutmenschen, wie euer Vater ein Gutmensch ist. Der mit euch nachsichtig ist. Der auch eure Fehler beim Versuch, die Welt zu verbessern, immer wieder verzeiht. Lassen wir uns also nicht beirren. Handeln wir als Gutmenschen. Tragen wir diesen Schimpf wie einen Ehrentitel. Nicht nur als Vorsatz zu Neujahr. Wir könnten unseren Gemeinderat dazu ermutigen, nach Bern zu schreiben: Horgen nimmt gern ein paar Menschen aus Lesbos auf. Es würden sich auch Freiwillige in unseren Reihen finden zum Mithelfen. Die Unterstützung Geflüchteter hat in Horgen eine lange und ökumenische Tradition. Tatsächlich, wir könnten uns den Willen zur konkreten Barmherzigkeit zum Jahresprogramm machen. Wir – Kirchen, Hilfswerke, Freiwillige, und trotz allem auch Konzerne, KMUs, Politiker und Politikerinnen, Einzelne und Kollektive ... für eine GmbH: Gesellschaft mit barmHerzigkeit. Pfarrerin Katharina Morello

Ich möchte meine Hände, meine Gefühle, mein Können in den Dienst der Linderung stellen. Dabei ist es mir zunehmend wurst, ob man mich deswegen Gutmensch nennt.

Agenda

Gottesdienste

Durchführung nur mit Schutzmassnahmen. Zusatzhinweise beachten!

Donnerstag, 31. Dezember

19.00 Uhr, kath. Kirche Hirzel
Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresausklang
VDM Ilona Monz und Pastoralassistent Luigi Nuzzi

22.30 Uhr, kath. Kirche Horgen
Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresausklang
Pfarrer Torsten Stelter und Diakon Josef Bernadic

Freitag, 1. Januar

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Neujahrsgottesdienst
Pfarrer Johannes Bardill

Samstag, 2. Januar

10.00 Uhr, kath. Kirche Oberrieden
Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresbeginn
Pfarrer Berthold Haerter und Thomas Hartmann
Anmeldung bis 31. Dezember bei thomas.hartmann@hlchruez.ch oder 076 517 70 57

Sonntag, 3. Januar

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst
Pfarrer Torsten Stelter

10.00 Uhr, Kirche Hirzel
Gottesdienst
Pfarrer Johannes Bardill

Samstag, 9. Januar

18.00 Uhr, Kirche Horgen
Abendlob
Pfarrerin Alke de Groot und Kirchenmusikerin Barbara Grimm

Sonntag, 10. Januar

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst
Pfarrerin Alke de Groot

10.00 Uhr, Kirche Hirzel
Gottesdienst mit Taufe
Pfarrer Ernst Hörler

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Gottesdienst
Pfarrer Berthold Haerter

Samstag, 16. Januar

18.00 Uhr, Kirche Hirzel
Abendgottesdienst
Pfarrerin Alke de Groot, Barbara Grimm und Hubert M. Saladin

Sonntag, 17. Januar

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Ökumenischer ACKH-Gottesdienst zur Gebetswoche der Einheit
Pfarrer Johannes Bardill und Pfarrer Andreas Schaefer

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Kirche unterwegs – pfarrlos aber nicht gottlos: Chanson-Gottesdienst mit Andrea Pfenninger, Sopran
David Schenk, Akkordeon und Team

Pfarramtsdienste

Amtswochen Horgen
ab 2. Januar Pfrn. de Groot
ab 9. Januar Pfrn. de Groot
ab 16. Januar Pfr. Stelter

Amtswochen Oberrieden
ab 28. Dez. Pfr. Haerter
ab 11. Januar Pfr. Kappes

Taufsonntage Horgen
7. März Pfrn. de Groot
2. Mai Pfr. Stelter
22. Mai Pfrn. de Groot

Taufsonntage Hirzel
10. Januar Pfr. Hörler
31. Januar Pfr. Bardill
9. Mai Pfr. Stelter

Taufsonntage Oberrieden
24. Januar Pfr. Haerter
7. Februar Pfr. Haerter
14. März Pfr. Haerter

Veranstaltungen

Durchführung nur mit Schutzmassnahmen. Zusatzhinweise beachten!

Donnerstag, 7. Januar

Bibellesetreff
10.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Kontakt

Horgen

www.refhorgen.ch
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Horgen
Kelliweg 21
8810 Horgen

Sekretariat
044 727 47 47
sekretariat@refhorgen.ch

Pfarramt
Pfarrerin Alke de Groot
044 727 47 30
degroot@refhorgen.ch

VDM Ilona Monz
044 727 47 15
monz@refhorgen.ch

Pfarrerin Katharina Morello
044 727 47 40
morello@refhorgen.ch

Pfarrer Torsten Stelter
044 727 47 20
stelter@refhorgen.ch

Amtswochenpfarrer
044 727 47 77

Sozialdiakonie
Andreas Fehlmann
044 727 47 61

Kinder und Familie
Kirchlicher Unterricht
Christa Walthert
044 727 47 66

Präsident Kirchenpflege
Ad interim: Jürg Pfister
praesidium@refhorgen.ch

Oberrieden

www.ref-oberrieden.ch
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Oberrieden
Alte Landstrasse 36a
8942 Oberrieden

Sekretariat
044 720 49 63
info@refkioberrieden.ch
Priska Langmeier

Pfarramt
Pfarrer Berthold Haerter
044 720 00 41
berthold.haerter@bluewin.ch

Präsident Kirchenpflege
Hans Kämpf
praesidium@ref-oberrieden.ch

Impressum

reformiert.regional erscheint 14-täglich als Beilage der Zeitung «reformiert.»

Herausgeberin:
Reformierte Kirchen
Horgen und Oberrieden

Redaktion:
Pfr. Johannes Bardill
Dorfstrasse 58
8816 Hirzel
044 727 47 10
hob@refhorgen.ch

Layout: kolbgrafik.ch

Druck: swissprinters.ch

Gemeinsame Beilage:
Trägerverein reformiert.zürich in Zusammenarbeit mit den reformierten Kirchgemeinden Horgen und Oberrieden

Die nächste Ausgabe von reformiert.regional erscheint am 15. Januar 2021

Schlusspunkt



Das Bild zeigt das Redaktionsteam. Von links: Priska Langmeier, Esther Furer, Johannes Bardill und Tiana Limberger. Bildbearbeitung J. Bardill

Neujahrswunsch

Die Redaktion von «reformiert.regional» wünscht allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes, frohes neues Jahr. Sie freut sich darauf, der geneigten Leserschaft weiterhin Interessantes aus unseren Gemeinden zu kommunizieren. Allen Autorinnen, Autoren, Fotografen und Fotografinnen dankt sie für die Beiträge und das entgegengebrachte Vertrauen. Redaktion

«Die Redaktion von «reformiert.regional» wünscht allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes, frohes neues Jahr. »